

25 Days of Christmas

Von bumble

Kapitel 9: 9. Dezember : Feierliche Verwirrung

9. Dezember : Feierliche Verwirrung

Ronald Weasley, der hinter der Theke seines derzeitigen Arbeitsplatzes stand, einige Gäste bediente und anderen Auskünfte gab, war verwirrt. Megamäßig verwirrt. Um nicht zu sagen absolut super-mega-hyperverwirrt. So verwirrt, wie man nur sein konnte. Wie durch einen Zauber.

Moment. Darüber hatte er noch gar nicht nachgedacht... Es könnte alles nur ein Zauber sein! Wäre doch möglich! Vielleicht ein Fluch, der Gefühle in ihr Gegenteil umwandeln konnte. Oder sogar ein Imperius! Er seufzte, während er sich auf einen Hocker fallen ließ. Wunschdenken...

Als er am Morgen aufgewacht war, musste er nicht in den Spiegel schauen, um zu wissen, dass die Röte sich auf seinen Wangen abzeichnete. Wenn Träume tatsächlich das Erlebte des Vortages verarbeiten, dann hatte dieser Traum wirklich sehr detailreich...verarbeitet. Und er bekam die Bilder einfach nicht aus seinem Kopf. Bilder, die nicht nur Traum, sondern irgendwie auch Realität gewesen waren. Und seine Lippen wollten schlicht nicht aufhören zu kribbeln, wenn er daran dachte, wie es sich angefühlt hatte. Heftig schüttelte er den Kopf.

Nur ein Kuss. Es war nur ein Kuss gewesen. Nichts weiter. Nicht bedeutend. Nur das Aufeinanderdrücken von Lippen. Mit jemandem, den er zwar nicht mehr verabscheute, aber auch nicht begehrte. In keiner Weise. Niemals!

Er seufzte erneut. Wenn das wirklich stimmte, warum ging es ihm dann verdammt noch mal nicht mehr aus dem Kopf? Warum konnte er die Erinnerung weiterhin mit jeder Faser fühlen? Wenn er die Augen schloss, dann war es, als befände er sich wieder im Lager. Mit Draco... Es war so einfach. Es Revue passieren zu lassen. Immer und immer wieder.

Sein Blick wanderte, unbewusst suchend, durch den Raum. Wie schon den ganzen Tag. Sie hatten heute kaum ein Wort miteinander gewechselt. Merlin sei Dank, wie Ron fand. Er traute seiner Stimme nicht wirklich. Dennoch ertappte er sich immer wieder dabei, wie er nach Draco Malfoy Ausschau hielt. Er! Nach Draco Malfoy! Selbst wenn er es nur dachte, klang es völlig lächerlich. Aber als seine Augen das blonde Haar zwischen den Gästen des Hauses ausgemacht hatten, stieg seine Aufmerksamkeit plötzlich abrupt. Er konnte die weichen Strähnen regelrecht zwischen seinen Fingern spüren. Seufzend verbarg Ron sein Gesicht in den Händen.

Es war lächerlich. Sein ganzes Benehmen, die ganze Situation, einfach alles. Lächerlich. ER war lächerlich. Was dachte er denn, was passieren würde? Er wusste ja nicht einmal, was er erwartete. Was er sich wünschte.

Okay, der Kuss war...unbeschreiblich gewesen. Er war noch nie im Leben so geküsst worden. Nicht einmal von Hermine. Jedenfalls hatten sich ihre Küsse, so schön sie auch gewesen sein mochten, zu keiner Zeit derartig angefühlt. Aber was bedeutete das schon? Es war dennoch nur ein dämlicher Kuss gewesen. Ein dämlicher Kuss, der nichts zu bedeuten hatte. Nichts! Gar nichts! Für niemanden von ihnen!

„...machen. Hey, hörst du mir zu, Weasley?“ Die Wortfetzen erreichten erst sein Ohr, als er eine warme Hand auf seiner Schulter spüren konnte. Als er den Blick der Stimme zuwandte und sofort in tiefe, graue Augen schaute – so nah vor sich, dass er die Sprenkel in ihnen erkennen konnte –, strömte sogleich eine Welle der Aufregung durch seinen Körper, auf die er nicht vorbereitet war. Die Wärme des anderen, diese Augen, seine Erinnerung... Er schluckte. Es war eindeutig alles viel zu nah. Und das einzige, was er noch wahrnahm, war eine Stimme in seinen Gedanken – das letzte Bisschen Vernunft wahrscheinlich –, die ihn anschrie, er solle endlich Abstand zwischen sie bringen.

Daher versuchte er nach hinten zu rücken, was prinzipiell zwar durchaus Abstand zwischen sie bringen konnte, ansonsten aber keine besonders gute Idee war. Denn er saß immer noch auf einem Hocker, was ihm allerdings irgendwie zu spät auffiel. Leicht trudelnd – wobei ihm wieder ins Gedächtnis schoss, dass er ja eigentlich an seinen Reflexen arbeiten wollte – erwartete er schon den Fall, als ihn jedoch kräftige Arme nach vorn zogen und nur der Hocker selbst umstürzte.

In dem Moment, in dem er den Blick hob und abermals mit diesen für ihn absolut unergründlichen Augen konfrontiert wurde, erkannte er, dass er offenbar nicht besonders erfolgreich darin gewesen war, auch nur irgendwelchen Abstand zwischen sie zu bringen. Eher im Gegenteil.

„Alles klar, Weasley?“, fragte ihn diese verdammte Stimme, die er doch eigentlich immer verabscheut hatte. Was sollte er antworten? Dass ihm irgendwie gar nichts mehr klar, dass er verdammt verwirrt war? Dass ihn diese verfluchte Nähe regelrecht in den Wahnsinn trieb? Dass er jetzt am liebsten...?

Er spürte die warme Haut Dracos sogar durch dessen Shirt auf seinen Fingern. Sie standen so dicht beieinander, dass er den Atem des anderen auf seiner Haut fühlen konnte, dessen Hände auf seinem Rücken. Und dann, als sich das letzte Bisschen seiner Vernunft kapitulierend von Dannen gemacht hatte, lehnte er sich nach vorn und nahm einfach die weichen Lippen seines Gegenübers in Beschlag. Wie von selbst legten sich Rons Finger bestimmt in den zarten Nacken, während seine Zunge verlangend Einlass forderte. Er plünderte die fremde Höhle mit aller Leidenschaft, die er hatte, wollte nur noch spüren, schmecken und dieses unbeschreibliche Gefühl festhalten, das seinen Körper durchströmte. Erst, als sich Finger in seinen Pullover krallten und er das Keuchen an seinen Lippen wahrnahm, wurde ihm bewusst, was er eigentlich tat. Dass er völlig die Kontrolle verloren hatte.

Abrupt löste er sich von dem anderen und trat einen Schritt zurück. Doch als er den

Blick der grauen Augen auf sich spürte, wusste er, dass die Entfernung nicht ausreichend war.

Mit einem „Sorry...“ stürmte er regelrecht aus dem Raum die Treppen hinauf. Der Klang seiner eigenen Stimme hatte Ron selbst erschreckt. Er hörte sich kratzig und rau an, irgendwie belegt. Nicht so ganz sicher, wofür er sich eben eigentlich entschuldigt hatte, den plötzlichen Kuss oder seinen blitzartigen Abgang oder beides, öffnete er die Tür zu seinem Zimmer und ließ sich rücklings auf das große Bett fallen.

Immer noch schwer atmend schloss Ron seine Seelenspiegel, die er sofort wieder öffnete, als er die Bilder vor seinem inneren Auge wahrnahm. Er hatte einfach so Draco Malfoy geküsst, ohne Grund, ohne nachzudenken, kompromisslos. Vielleicht auch ein wenig, um sich zu beweisen, dass es nichts bedeutete, dass dieses unbeschreibliche Gefühl eine Ausnahme gewesen war. Doch das hatte sich leider nicht als richtig erwiesen. Eher im Gegenteil. Dieser zweite Kuss war nicht nur unglaublich gut gewesen, sondern sogar noch intensiver als der erste. Er konnte fühlen, wie sich der Stoff seiner Hose immer mehr spannte, wenn er nur daran dachte.

Was war nur los mit ihm? Wieso, bei Merlin, machte ihn denn bitte ein einziger Kuss derart an? Und außerdem stand er doch nun gar nicht auf Draco Malfoy. Nein. Auf keinen Fall! Nicht auf dieses Frettchen, diesen Trottel, diesen...

Er seufzte. Wem wollte er hier eigentlich was vormachen? Niemand hatte ihn zu diesem Kuss gezwungen. ER SELBST hatte die Initiative ergriffen. ER hatte Draco Malfoy geküsst, nicht umgekehrt. Und jetzt lag er hier auf seinem Bett, frustriert, verwirrt und gleichzeitig dermaßen erregt, dass es wehtat. Seufzend schloss er seine Augen und sah erneut das Gesicht des anderen vor sich.

Und als er fühlte, wie die Hitze durch seinen Körper strömte, ließ er seine Gedanken einfach los, ließ sie wandern, ebenso wie seine Hände. Sich selbst ohrfeigen, das konnte er später immer noch...